

Vorwort: »Wir müssen uns etwas Neues  
einfallen lassen!«

Zur Aktualität der Kleinbetriebsfrage für  
Gewerkschaften und Arbeitnehmer . . . . .

		7
<b>1.</b>	<b>Die schweigende Mehrheit - Arbeitnehmer in kleinen Betrieben . . . . .</b>	<b>11</b>
1.1	Zur wirtschaftlichen und sozialen Bedeu- tung kleiner Betriebe . . . . .	11
1.2	Typische Kleinbetriebsbranchen. . . . .	12
1.3	Das Stadt-Land-Gefälle . . . . .	15
1.4	Eine Tendenz zum kleinen Betrieb . . . . .	16
1.5	Abhängige Betriebe . . . . .	17
1.6	Zerfall von Großbetrieben und neue Netzwerke . . . . .	19
<b>2.</b>	<b>Arbeitsbedingungen in kleinen Betrieben .</b>	<b>21</b>
2.1	Einkommen und Sozialleistungen . . . . .	21
2.2	Arbeitszeit und Arbeitszeitflexibilität . . .	22
2.3	Personaleinsatz . . . . .	23
2.4	Arbeitsstrukturen und Belastungen . . . .	24
2.5	Bilanz der Arbeitsqualität . . . . .	25
<b>3.</b>	<b>Gewerkschaften und kleine Betriebe: Zwei Welten? . . . . .</b>	<b>27</b>
3.1	Traditionen und Vorurteile . . . . .	27
3.2	Ideologien auf beiden Seiten: Die Arbeit- nehmer dazwischen . . . . .	27
3.3	Betriebsräte auf verlorenem Posten? . . . .	28
3.4	Gewerkschaftliche Betriebspolitik nur für eine Minderheit . . . . .	29
3.5	Die Bedeutung des gewerkschaftlich- kulturellen Geflechts . . . . .	30
3.6	Ich bin Betriebsratsvorsitzender in 30 Be- trieben! . . . . .	32

<b>4.</b>	<b>Betriebe ohne Betriebsräte</b> . . . . .	35
4.1	Wir brauchen keinen Betriebsrat! . . . . .	35
4.2	»Bei uns gehen die Leute gleich zum Chef!« . . . . .	36
4.3	Die »direkte Aktion« als Betriebsrats- ersatz? . . . . .	36
4.4	Widerstände der Arbeitgeberseite . . . . .	39
<b>5.</b>	<b>Arbeitnehmerrechte im Kleinbetrieb</b> . . . . .	41
5.1	Die deutsche Betriebsverfassung – eine Einrichtung für Großbetriebe . . . . .	41
5.2	Bereiche minderen Rechts . . . . .	43
5.3	Der »Klein-Betriebsrat« und seine Ar- beitsbedingungen im Spiegel der Recht- sprechung . . . . .	46
<b>6.</b>	<b>Improvisieren und Standhalten - Zur Pra- xis der Betriebsräte in kleinen Betrieben</b> . . . . .	52
6.1	Die Vorgeschichte: Wie sind wir zu einem Betriebsrat gekommen? . . . . .	52
6.2	Der Betriebsrat ist gewählt – was nun? . . . . .	60
6.3	Die spezifischen Bedingungen berück- sichtigen! . . . . .	63
<b>7.</b>	<b>Mitreden bei betrieblichen Entschei- dungen? Zur Beteiligungspraxis in kleinen Betrieben</b> . . . . .	67
7.1	Das Problemprofil aus der Sicht der Betriebsräte . . . . .	67
7.2	Formelle und informelle Beteiligungs- formen . . . . .	70
7.3	Innovation und Beteiligung . . . . .	71
7.4	Beteiligung bei der Einführung neuer Technik . . . . .	72
7.5	Handlungsfeld Gesundheitsschutz . . . . .	74

<b>8.</b>	<b>Wo guter Rat teuer ist: Betriebsräte- beratung in kleinen Betrieben . . . . .</b>	<b>77</b>
8.1	Wer berät wen im Kleinbetrieb? . . . . .	77
8.2	Der Beratungsbedarf der Betriebsräte . . . . .	80
8.3	Einige Erfahrungen und Schlußfolgerungen aus der Beratungspraxis in Kleinbetrieben . . . . .	84
<b>9.</b>	<b>Sonderfall Handwerk? . . . . .</b>	<b>88</b>
9.1	Gewerkschaften im Handwerk: Agieren auf zwei Ebenen . . . . .	88
9.2	Entwicklungsprobleme im Handwerk – die Sicht der Meister- und Inhaberseite . . . . .	91
9.3	Der Betriebsrat als Fremdkörper . . . . .	95
9.4	Aus der Praxis der Betriebsratsarbeit . . . . .	96
9.5	Gewerkschaftliche Betreuungsarbeit im Handwerk . . . . .	97
<b>10.</b>	<b>Wirtschaftswunder durch Kleinbetriebe? Entwicklungsbedingungen für Mitbestimmung in den kleinen Betrieben in Ostdeutschland . . . . .</b>	<b>99</b>
10.1	Kleinbetriebe als neue Hoffnungsträger . . . . .	99
10.2	Zwischen Aufbau- und Angstpartnerschaft: Entwicklungsbedingungen kleiner Betriebe heute . . . . .	102
10.3	Aufbaupartnerschaften . . . . .	112
<b>11.</b>	<b>Arbeit in kleinen Betrieben - Auch ein gewerkschaftliches Zukunftsmodell? . . . . .</b>	<b>115</b>
11.1	Überall Netze kleiner Betriebe? . . . . .	115
11.2	»Industrielle Bezirke« – Eine Anregung aus Italien . . . . .	116

11.3	Modernisierung gewerkschaftlicher Regionalpolitik . . . . .	118
11.4	Für einen »sozialen Dialog« in Klein- und Mittelbetrieben . . . . .	118
11.5	Erste Elemente einer neuen gewerkschaftlichen Kleinbetriebspolitik . . . . .	119
11.6	Voraussetzungen für »netzwerktaugliche« Interessenvertretung . . . . .	124
<b>12.</b>	<b>Träumerei oder Perspektive? Eine Vorausschau auf das zukünftige Verhältnis von Gewerkschaften und kleinen Betrieben . .</b>	<b>125</b>
12.1	Aus einem Korrespondentenbericht des Jahres 2005 . . . . .	125
12.2	Schwerpunktaktionen . . . . .	127
12.3	»Kleinbetriebsnahe« Tarifpolitik . . . . .	128
12.4	Arbeitsgestaltung und Beteiligung . . . . .	128
12.5	Weiterbildung . . . . .	129
12.6	Gestaltungshilfen . . . . .	129
12.7	»Teilprofessionalisierung« und Projektarbeit . . . . .	131
12.8	Unmittelbare Beteiligung der Beschäftigten . . . . .	131
12.9	Beteiligungsrechte im Zulieferverbund . . . . .	132
12.10	Arbeitnehmerobleute . . . . .	132
12.11	Ein ländlich-kleinbetriebliches Organisationsmodell . . . . .	133
12.12	»Gemischte Verwaltungsstellen« . . . . .	133
12.13	Gewerkschaftliche Netzwerke . . . . .	134
	Literaturverzeichnis . . . . .	135
	Stichwortverzeichnis . . . . .	140